

# SWR Vokalensemble Stuttgart

VE Konzertreihe

Di 16.12.2014, 20 Uhr

Mi 17.12.2014, 18 Uhr

Stuttgart, Ev. Kirche Stuttgart-Gaisburg

SWR Vokalensemble Stuttgart

Dirigent: Marcus Creed



# Himmelslieder

**Sven-David Sandström** \*1942

LAUDAMUS TE

**Anonymus** 12. bis 15. Jh

VERBUM PATRIS HUMANATUR

THER IS NO ROSE

ALLELUIA – A NYWE WERK

**Benjamin Britten** 1913-1976

A CEREMONY OF CAROLS

für Frauenchor und Harfe

1. Procession
2. Wolcum Yole!
3. There is no Rose
- 4a. That yonge child
- 4b. Balulalow
5. As dew in Aprille
6. This little Babe
7. Interlude
8. In Freezing Winter Night
9. Spring Carol
10. Deo Gracias
11. Recession

Solisten:

Johanna Zimmer, Sopran

Judith Hilger, Alt

Maria Stange, Harfe

Pause

**Heinrich Kaminski** 1886-1946

DREI WEIHNACHTLICHE LIEDSÄTZE

Maria durch ein Dornwald ging

Laßt uns das Kindlein wiegen

Joseph, lieber Joseph mein

**Arvo Pärt** \*1935

SIEBEN MAGNIFICAT-ANTIPHONEN

O Weisheit

O Adonai

O Spross aus Isais Wurzel

O Schlüssel Davids

O Morgenstern

O König aller Völker

O Immanuel

**Francis Poulenc** 1899-1963

QUATRE MOTETS POUR LE TEMPS DE NOËL

O magnum mysterium

Quem vidistis pastores dicite

Videntes stellam

Hodie Christus natus est

## SVEN-DAVID SANDSTRÖM: LAUDAMUS TE

In den 1960er Jahren zählte Sven-David Sandström zur Avantgarde der schwedischen Komponisten. Sein Kompositionsstil, konzentriert auf Instrumentalwerke, wurde in diesen Jahren durchgängig als hochkomplex beschrieben. Das sollte sich im Lauf von annähernd 20 Jahren vollkommen ändern. Diese Entwicklung setzte 1965 ein, als Sandström für rund zwanzig Jahre Mitglied im Hägersten Motettenchor von Ingmar Mansson wurde. Geprägt war dieses Ensemble von der großen Tradition, die der Dirigent Eric Ericson begründet hatte. Er definierte einen Chor als einen geschlossenen Klangkörper, als ein Instrument, das mehr sein sollte, als nur die

Summe einzelner Stimmen. Der amerikanische Musikwissenschaftler hat die Ericson-Ära und ihre Folgen in seiner Studie über schwedische a-cappella-Musik seit 1945 schließlich als das »Schwedische Chorwunder« charakterisiert.

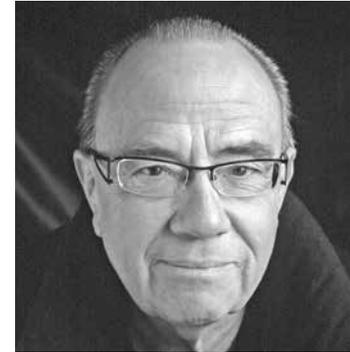
Nicht zuletzt von dieser Tradition beeinflusst setzt bei Sven-David Sandström um

1980 eine Entwicklung ein, an deren Ende schließlich jene neoromantische Klangsprache steht, für die Sandström heute bekannt ist. Aus dem Avantgardisten reinsten Wassers sollte ein Komponist werden, der nun beheimatet in der Vokalmusik religiös motivierte Gefühle als Grundimpuls zum Schreiben von Musik machte, jenseits von ideologisch gefärbten Erwartungshaltungen. Sandströms kompositorisches Credo: »Auf einer ganz grundsätzlichen Ebene bedeutet Musik den Ausdruck von Gefühlen. Als Komponist möchte ich eine künstlerische Vision durch Emotionen ausdrücken. Ich möchte Menschen erreichen und bewegen, nicht zwangsläufig durch den Ausdruck allein angenehmer Gefühle, sondern auch durch die Herausforderung des Hörens.« Nicht zuletzt deshalb ist für Sandström ein vokal inspiriertes Komponieren zentral geworden. Hier allein sieht er die Möglichkeit, die vollkommene Basis einer Komposition zu erfinden, mit den Mitteln der sprachlich bedingten Artikulation, der Phrasierung durch und mit dem menschlichen Atem.

» *Meine Auseinandersetzungen sollten den Glauben an die Notwendigkeit der Tonalität widerlegen, aber nicht den Glauben an die Wirkung des Kunstwerkes, dessen Autor an die Tonalität glaubt.* «

Arnold Schönberg

Das »Laudamus Te« für gemischten Chor komponierte Sandström 1993 im Auftrag von Erik Westberg für dessen Vokalensemble Öjebý kyrka an der Musikhochschule von Piteå/



Schweden. Obwohl nur knapp sieben Minuten lang, lassen sich in diesem Chorsatz nahezu alle stilistischen Eigenheiten finden, durch die sich Sandströms Vokalwerke allgemein auszeichnen. Der sechsstimmige Satz beginnt fast unhörbar im pianissimo. Die fugiert eingeführten tiefen Stimmen werden durch farbgebende Summlaute in Sopran I und II in ein opakes Licht gehüllt. Ganz allmählich steigert sich die Dynamik. Man glaubt einen Chor von Betenden zu hören, der sich langsam nähert. Der Lobgesang Gottes schwillt dynamisch an, parallel hierzu findet eine

langsame Temposteigerung statt, bis sich dieses Prinzip in kürzester Zeit rückwärts nochmals abspielt. Die Prozession entfernt sich und mit ihr der Klang im piano-pianissimo. AE

## BENJAMIN BRITTEN: A CEREMONY OF CAROLS

Auf dem Kontinent galt Benjamin Britten's Musik lange Zeit als altmodisch. Es wurde ihm all das angekreidet, wofür man ihn heute schätzt, nämlich dass er ein genuiner Melodiker war, der keine Angst kannte, mit seiner Musik Emotionen anzusprechen. Von Britten's Zeitgenossen wurde überdies sein feiner Humor gerühmt, zugleich aber seine Heiterkeit als dunkel überschattet beschrieben. So erkannte Dietrich Fischer-Diskau den durch und durch britischen Feingeist als einen, der es schwer hatte »mit der Welt fertig zu werden«, weshalb in seiner Musik das Dunkel vorherrschend gewesen sei.

Dem Dunkel in der Welt suchte Britten 1939 zu entfliehen. Bei Ausbruch des zweiten Weltkriegs ging der überzeugte Pazifist in die USA, um dem möglichen Kriegsdienst zu entkommen. Heimwehkrank kehrte Britten aber schon 1942 nach Großbritannien zurück. Während der Schiffsreise komponierte er die »Hymn to Saint Cecilia (Text: W.H. Auden) zu Ende, studierte zwei Harfenhandbücher, die er vor seinem USA-Exil von Edna Philips erhalten hatte. Ihren 1939 erteilten Auftrag für ein Harfenkonzert hatte er nicht erfüllt. Auf diesem Schiff entstanden auch einige Weihnachtslieder, die Anfänge eines Werkes, das später als »Ceremony of Carols« eines der beliebtesten Chorwerke Britten's werden sollte. Als das schwedische Handelsschiff, auf dem Britten reiste, in Halifax, Neuschottland zu Reparaturarbeiten anlegte, hatte er dort eine Ausgabe von Gerald Bullett's »The English Galaxy of Shorter Poems« erworben. Fünf der Gedichte vertonte Britten in der ursprünglichen Fassung (die Nummern 3, 5, 6, 8 und 10) ergänzt durch »Balulalow« (4b) und eine erste Version von »Hodie Christus natus est«. Eine erste, siebenenteilige Fassung der »Ceram-



ony of Carols« kam am 5. Dezember 1942 in der Bibliothek des Norwich Castle zur Uraufführung mit den Damen des »Fleet Street Choir«. Die elfsätzige, heute bekannte Schlussfassung wurde 1943 in Wigmore Hall London vom Morrision's Boys' Choir mit Britten am Pult uraufgeführt.

Die »Ceremony of Carols« beginnt und endet ganz im Sinne des Theatralikers Britten mit einer Prozession, für die er den Text »Hodie Christus natus est« (Heute ist uns Christus geboren) komponierte. Vermutlich

griff er hier auf Gustav Holsts zwanzig Jahre zuvor entstandene »Hymn to Jesus« als Inspirationsquelle zurück. Die »Ceremony of Carols« sind also auch Abbild des ewigen Zyklus von Erneuerung und Wiedergeburt. Britten sollte dieses Thema später in der »Spring Symphony« noch einmal rein instrumental aufgreifen. AE

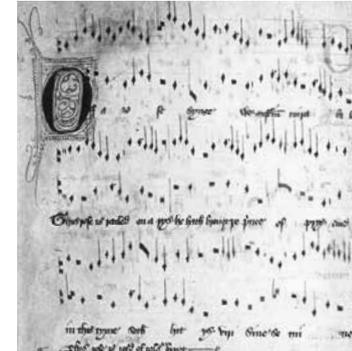
### ANONYMUS (12. bis 15. Jh)

Lange war man der Meinung, dass die Musik im ausgehenden Mittelalter keinen großen Einfluss auf die Musikgeschichte hatte. In Frankreich und Italien gab es Prachthandschriften, die ein reiches Repertoire an Motetten und mehrstimmigen Messen aus dieser Zeit überlieferten. In England kannte man nichts dergleichen. Das änderte sich in den 1950er Jahren, als Musikforscher die Bestände der Universitätsbibliotheken und der Englischen Klosterbibliotheken systematisch untersuchten. Versteckt in Buchrücken und Vorsatzblättern neuerer Handschriften fanden sie immer mehr Fragmente polyphoner Musik aus dem englischen Spätmittelalter. (Pergament war kostbar und daher war es in vielen Klöstern üblich, ältere Handschriften als Material zum Binden der neueren Schriften zu benutzen). Diese Fragmente waren so bedeutend und so zahlreich, dass in den 1960er Jahren die Musikgeschichte des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts umgeschrieben werden musste. Denn England hatte in dieser Zeit nicht nur eine ausgesprochen reiche, sondern sogar sehr eigenständige polyphone Musik vorzuweisen.

Die Datierung dieser Musik allerdings – und erst recht die Zuschreibung an bestimmte Urheber erweist sich aufgrund dieser Quellenlage als außerordentlich kompliziert. Und so gehen auch für die drei vom SWR Vokalensemble Stuttgart ausgewählten »Weihnachtslieder« die Datierungen weit auseinander und reichen vom 12. bis zum 15. Jahrhundert.

Das Manuskript des Versus »**Verbum patris humanatur**« fand sich zum Beispiel in der Universitätsbibliothek von Cambridge – es handelt sich dabei vermutlich um eine englische Abschrift eines Liedes, dessen Wurzeln sich bis ins 11. Jahrhundert nach Thüringen

zurückverfolgen lassen. Reisende Mönche müssen diesen Satz vom Kontinent mitgebracht haben. Der dreistimmige Satz ist mit seiner intensiven Verwendung der Sexte deutlich von der englischen Vorliebe für diesen sogenannten »Fauxbourdon«-Klang gekennzeichnet. Man geht davon aus, dass diese speziell englische Harmonisierung, lange bevor sie Eingang in die komponierte und damit notierte Musik fand, in England in der Tanzmusik und den Liedern der einfachen Leute üblich war.



»**Ther is no Rose**« und »**Alleluia, a nywe werk**« stammt dagegen aus einer Handschrift, die als »The Selden Carol Book« in der Bibliothek Oxford archiviert ist. John Selden (1584 – 1654) war ein Anwalt und

Universalgelehrter, der um 1600 an der Universität Oxford studiert hatte. In die Geschichte dieser Universität ging er vor allem wegen seiner umfangreichen Sammlung alter Manuskripte ein, darunter viele unschätzbare astronomische und mathematische Handschriften aus Europa und dem Orient, die bis ins achte Jahrhundert nach Christus zurückreichen; Mit zu seiner Bibliothek gehörte auch eine Handschrift mit »Carols«, die etwa aus dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts stammt und ein typisch englisches Repertoire überliefert, das sonst vermutlich verloren wäre.

Die »Carols« waren geistliche Lieder, die im einfachen Volk gesungen und ursprünglich sogar getanzt wurden. Bis ins Mittelalter reicht diese Tradition zurück – und ist bis heute tief in der britischen Kultur verwurzelt. So wie man heute Weihnachten in Grossbritannien mit »Carol Singing« begeht, wo Gruppen singend von Tür zu Tür ziehen, so war das im Mittelalter an allen kirchlichen Feiertagen üblich. Viele dieser Lieder, in denen sich Volks- gesang und geistliche Musik begegnen, sind der Jungfrau Maria gewidmet, die im ausgehenden Mittelalter wie überall in Europa so auch in England mit Messen, zahlreichen Festen und einem eigenen Repertoire an Liedern, Motetten und liturgischen Gesängen verehrt wurden. Und angesichts des reichen und zum Teil sehr anspruchsvoll komponierten Repertoires kann man vermuten, dass diese Carols auch Eingang in den Gottesdienst fanden. DB

### HEINRICH KAMINSKI: DREI WEIHNACHTLICHE LIEDSÄTZE

Heinrich Kaminski gehört zu den Komponisten, die in den Strudeln der Zeitläufte untergingen und so aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwanden. Geboren wurde Kaminski 1886 in Tiengen am Hochrhein als Sohn eines altkatholischen Pfarrers und der Opernsängerin Mathilde Barro. Zunächst studierte er Staatswissenschaften. Nach der Begegnung

mit seiner Förderin Johanna Elspemann wechselte er zu Musiktheorie und evangelischer Kirchenmusik in Heidelberg. Von 1909 studierte er am Sternschen Konservatorium in Berlin, unter anderem bei Paul Juon. In den Jahren 1912/13 entstanden die ersten Kompositionen. 1914 begann Kaminski als Klavierlehrer in Benediktbeuren. Zum Freundeskreis Kaminskis zählten die Maler Emil Nolde und Franz Marc. Im Jahr 1930 erhielt Kaminski auf

Empfehlung von Arnold Schönberg den Ruf an die Preußische Akademie der Künste in Berlin als Kompositionsprofessor in der Nachfolge von Hans Pfitzner.

Erschüttert von der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 und unter dem Eindruck des Röhms-Putsches 1934 komponierte Ka-

aminski im selben Jahr die »Messe deutsch« nach eigenem Text als Zeichen des inneren Widerstands. Sein Vertrag mit der Preußischen Akademie wurde schon 1933 aufgrund seiner politischen Gesinnung nicht verlängert, wenngleich seine Musik von den Nationalsozialisten zunächst nicht auf den Index gesetzt wurde. Noch im Mai 1937 kam ein Streichquartett bei den Reichsmusiktagen zur Uraufführung. In Meyers Lexikon aus dem Jahre 1939 wurde Kaminski als »Moderner Komponist eigener Stilrichtung« geführt. 1938 von den Nazis als »Halbjude« und 1941 schließlich als »Vierteljude« eingestuft und mit zeitweiligem Aufhebungsverbot belegt, floh Kaminski mehrmals, unter anderem in die Schweiz und nach Frankreich. In den Kriegsjahren verlor Kaminski drei seiner Kinder und starb, von diesen Schicksalsschlägen gezeichnet im Juni 1946.

Sein Werk ist – so beschrieb es der Musikpublizist Heinz-Klaus Metzger – in »der auratischen oberbayerischen Sakrallandschaft« verortet«, geprägt von einer »besonderen Art, durch die Zeit zu fließen. (...) Kaminskis Musik erzeugt diese sozusagen höhere, dem trivialen Gang der irdischen Dinge und ihrer Verläufe ein wenig enthobene Zeit durch ausschwingende Großrhythmen. Dieser weitgespannte Schwingungsrhythmus zeichnet sich durch reiche Untergliederung, pulsierende Bögen über mittlere Zeitspannen von unterschiedlicher Dauer, schließlich kleinteilige Ziselierungen von Momentfolgen aus.« Kaminski selbst brachte diese Eigentümlichkeit seiner Kompositionsweise selbst auf die kurze Formel: »Der Ton ist das Zeugende! Der Akkord aber (als der aus ihm Resultierende) ein gezeugtes!«

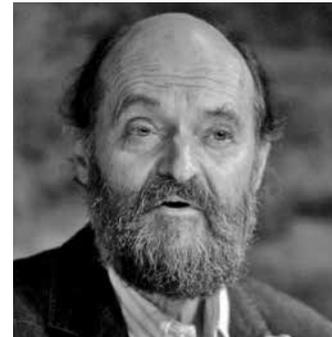
Die **Weihnachtslieder** Kaminskis wertet der Autor Cornelius Hirsch vor diesem Hintergrund als den Versuch, »ursprünglich einstimmige Volksweisen« polyphon neu auszugestalten und dennoch ihren schlichten Grundcharakter zu erhalten und damit die Wahrhaf-



tigkeit des Ausdrucks. »Maria durch ein Dornwald ging« stammt aus der Sammlung Haxthausen, Geistliche Volkslieder aus dem Jahr 1850. »Laßt uns das Kindelein wiegen« ist Teil der Sammlung »Schlesische Volkslieder« von Hoffmann von Fallersleben und E. Richter. Text und Melodie von »Joseph, lieber Joseph mein« sind seit dem 14. Jahrhundert in verschiedenen Fassungen dokumentiert. Abgesehen von sehr zurückhaltend eingesetzten polyphonen Passagen belässt es Kaminski in allen drei Liedsätzen bei wenigen Verzierungen. Die Tonalität bleibt gewahrt. Nur bisweilen notiert Kaminski für die einzelnen Stimmen – insbesondere für Bass und Sopran – Tonhöhen, die an die Grenze der jeweiligen Stimmumfang gehen. AE

### ARVO PÄRT: SIEBEN MAGNIFICAT-ANTIPHONEN

Von 1958 bis 1968 bewegte sich Arvo Pärt als einer der radikalsten Vertreter der so genannten sowjetischen Avantgarde auf fast allen stilistischen Spielfeldern des 20. Jahrhunderts. So veröffentlichte der 25-jährige mit »Nekrolog« (1960) das erste dodekaphon ange-



legte Werk in Estland. Die sowjetische Nomenklatura rief »Skandal« und warf Pärt westliche Dekadenz vor. Dessen ungeachtet erkundete Pärt in den folgenden Jahren weiter seine Idee, verschiedenste Stilelemente mit größter Wucht auf seine Vorstellung von transzendenter musikalischer Schönheit prallen zu lassen. Diese Kompositionsmethode sollte 1968 in der Collage »Credo« ihren absoluten Höhepunkt erreichen. In der Beschäftigung mit dem C-Dur-Präludium aus dem ersten Band von Bachs Wohltemperiertem Klavier trieb Pärt seine konfrontative Kompositionsmethode zum

Äußersten und musste schließlich akzeptieren, dass in diesem selbst inszenierten Kampf die Musik Bachs den Sieg davon trug. Nach diesem Ereignis verstummte Pärt als Komponist für die Dauer von acht Jahren. Einziges, von ihm autorisiertes Übergangswerk ist die Sinfonie Nr. 3, geschrieben 1971.

Erst 1976, mit dem Klavierstück »Alina«, endete Pärts Schaffenskrise. Nach dem Studium des Gregorianischen Chorals, den Werken der Notre-Dame-Schule und der klassischen Vokalpolyphonie verfügte er nun über das selbst entwickelte Kompositionsverfahren namens Tintinnabuli (lat. Glöckchen). Pärt hatte damit seine Form der Mehrstimmigkeit gefunden, verankert zwar in der Tonalität, aber nicht den Gesetzen der klassischen Funktionsharmonik gehorchend.

In seinen Vokalwerken benutzte Pärt nun alle Textbestandteile – Silbe, Akzent, Wort, Satz, Interpunktion – als kompositorische Parameter. Als satztechnisches Grundprinzip nutzte

Pärt nun den Zweiklang, genauer, die Art und Weise, wie zwei Stimmen zu einem untrennbaren Ganzen gefügt werden. Sei kompositorisches Credo formulierte Pärt einmal so: »Musik muss durch sich selbst existieren ... Das Geheimnis muss da sein, unabhängig von jedem Instrument (...) Der höchste Wert der Musik liegt jenseits ihrer Klangfarbe.« Oft genug – geblendet von der scheinbar simplen Oberfläche – wurde Pärts Stil der »Neuen Einfachheit« oder dem »Minimalismus« zugeordnet. In Wahrheit schreibt Pärt mit seinem Tintinnabuli-Stil eine neue Art des strengen kontrapunktischen Stils.

Die »Sieben Magnificat-Antiphonen« komponierte Arvo Pärt 1988 für den Rias-Kammerchor nach dem Vorbild der Antiphone zum Canticum »Magnificat« in den Vesper Anrufungen,

welche sich auf messianische Titel Jesu Christi aus dem Alten Testament beziehen und in den letzten sieben Tagen des Advents gesungen werden. Zentrum von Pärts Zyklus ist die vierte Komposition »Schlüssel Davids«. In ihr beschreibt er den Ausgang aus der Finsternis mit dicht gepackten harmonischen Schichten, die den Text auf der Ebene der Klang-Nuancierung im Wortsinne ausleuchten. Exemplarisch für die Schlichtheit der Mittel bei gleichzeitiger Raffinesse in ihrer Verwendung

ist auch die siebte Antiphon »O Immanuel, unser König und Lehrer« zu nennen. Wiederholt notiert Pärt A-Dur-Blöcke, die durch einfache Vorhaltenoten entscheidend in ihrer musikalischen Aussage verändert werden. AE

» Wird nach all den impressionistischen Nebeln nicht diese simple und klare Kunst, die so sehr an Scarlatti und Mozart erinnert, die nächste Phase unserer Musik sein? «

Darius Milhaud

## FRANCIS POULENC: QUATRE MOTETS POUR LE TEMPS DE NOËL

Francis Poulenc wurde 1899 als Sohn eines wohlhabenden Industriellen und tief gläubigen Katholiken geboren. Die Mutter – künstlerisch interessiert und begabte Pianistin lässt sich als Freidenkerin beschreiben. Der junge Poulenc lebte wohl behütet ein Leben als Mitglied der Pariser Jeunesse dorée. Schon der 15-jährige wurde Schüler des Pianisten Ricardo Viñes, der viele der Klavierwerke von Debussy und Ravel aus der Taufe hob. Seine autodidaktischen Kompositionsversuche ergänzte Poulenc durch Studien bei Paul Vidal und Maurice Ravel. Die Aufnahmeprüfung am Pariser Konservatorium sollte Poulenc jedoch nicht bestehen. Von akademischer Seite wurde er künftig misstrauisch als versierter Amateur beäugt.

Im Jahr 1920 schloss sich Poulenc der Groupe de Six an, deren Mentor Eric Satie war. Diese jungen Wilden kämpften gegen das »überflüssige Ornament« und machten sich mit unterhaltsam geschriebener Musik lustig über das musikalische Establishment. Poulenc war besonders konsequent in der Verwendung von Elementen aus dem Jazz seiner Zeit, Zirkus-

und Varietémusik. Er stand alsbald im Ruf »ein musikalischer Clown erster Güte« zu sein, »ein brillanter musikalischer Nachahmer«. Dennoch attestierte man ihm, diverse Stile auf hohem handwerklichem Niveau zu einem erkennbar persönlichen Stil zu fügen. Poulenc arbeitete in diesen Jahren in allen Genres, nur nicht in der Kirchenmusik. Das sollte sich schlagartig ändern. 1936 kam ein Freund Poulencs bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Zutiefst erschüttert unternahm Poulenc eine Wallfahrt nach Rocamadour zur Schwarzen Madonna und fand dort zurück zum katholischen Glauben. Bereits eine Woche nach der Rückkehr schrieb er die »Litanies à la Vierge Noir«. Die geistliche Musik nahm von da an einen zentralen Platz in seiner Arbeit ein.

Sein Freund Darius Milhaud sollte Poulencs Musik mit den Worten feiern: »Wird nach all den impressionistischen Nebeln nicht diese simple und klare Kunst, die so sehr an Scarlatti und Mozart erinnert, die nächste Phase unserer Musik sein?« Diese Klarheit erreichte Poulenc auch in den »**Quatre motets pour le temps de Noël**«, die er 1952 komponierte, mittels eines melodiös geprägten repetitiven Formelstils. Der Satz bleibt selbst in den polyphonen Passagen absolut transparent. Die Rhythmik ist streng textbezogen, das heißt, der Chor singt in freier Deklamation in stilisiert liturgischer Art. Eindringlich wird die Musik mittels variiertes und dabei intensiverer Wiederholungen. Verzierungen sind nur sehr sparsam notiert. Stellenweise nähert sich das Klangbild auch der frühen Vokalpolyphonie an. AE



Autorin

**Annette Eckerle** studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Neuere Literaturwissenschaft. Sie arbeitete als freie Musikjournalistin in Stuttgart, unter anderem für die Stuttgarter Nachrichten, die Stuttgarter Zeitung und Fachpublikationen wie die Neue Zeitschrift für Musik sowie überregionale Tageszeitungen wie SZ und F.A.Z. Von 2007 bis 2010 war sie Mitarbeiterin des SWR Vokalensembles Stuttgart (Redaktion/Dramaturgie). Seit September 2012 ist sie bei Musik der Jahrhunderte verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dramaturgie.

## Sven-David Sandström Laudamus te

Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.

## Anonymus Verbum patris humanatur

Verbum patris humanatur, O, O!  
dum puella salutatur, O, O!  
salutata fecundatur  
viri nescia.

Ey, ey, nova gaudia!

Novus modus geniture, O, O!  
et excedens jus nature, O, O!  
dum unitur creature  
creans omnia.

Ey, ey, nova gaudia!

In parente salvatoris, O, O!  
non est partus nostri moris, O, O!  
virgo parit, nec pudoris  
marcent lilia.

Ey, ey, nova gaudia!

Deus homo nobis datur, O, O!  
datus nobis demonstratur, O, O!  
dum pax terris nunciatur,  
celi »Gloria!«

Ey, ey, nova gaudia!

*Wir loben dich, wir preisen dich,  
wir beten dich an, wir rühmen dich.*

*Das Wort des Vaters ist Mensch geworden, O, O!  
Während ein Mädchen den Gruß empfing, O, O,  
die Gegrüßte wurde fruchtbar,  
ohne einen Mann zu erkennen.*

*Ei, ei, eia, eine erfreuliche Neuigkeit!*

*Eine neue Art der Zeugung, O, O!  
steht sie doch außerhalb des Rechtes der Natur, O, O,  
indem der Schöpfer aller Dinge  
mit der Schöpfung vereinigt wird.*

*Ei, ei, eia, eine erfreuliche Neuigkeit!*

*In der Elternschaft des Erlösers  
ist nichts von einer Elternschaft unserer Art, O, O,  
die Jungfrau gebiert, aber die Lilien der Keuschheit  
sind nicht verwelkt.*

*Ei, ei, eia, eine erfreuliche Neuigkeit!*

*Gott als Mensch wird uns geschenkt, O, O,  
uns gegeben und gezeigt, O, O,  
indem der Frieden der Welt angekündigt wird,  
rufen die Himmel: »Ehre!«*

*Ei, ei, eia, eine erfreuliche Neuigkeit!*

**Übersetzung Birgit Huber-Klein**

## Anonymus Ther is no rose of swych vertu

Ther is no rose of swych vertu  
As is the rose that bar Jhesu;  
Alleluia.

For in this rose conteyned was  
Heven and erthe in lytyl space,  
Res miranda.

Be that rose we may weel see  
That he is God in personys thre,  
Pari forma.

The aungelys sungyn the sheperdes to:  
»Gloria in excelsis Deo.«  
Gaudeamus.

*Es gibt keine Rose von solcher Tugend,  
wie die Rose, die Jesus geboren hat.  
Alleluia.*

*Denn in dieser Rose waren Himmel  
und Erde enthalten, auf kleinstem Raum.  
O wunderbares Geheimnis.*

*An dieser Rose können wir erkennen,  
dass er Gott in drei Personen ist,  
an der gleichen Form.*

*Die Engel sangen den Hirten zu:  
»Ehre sei Gott in der Höhe«  
Lasst uns frohlocken.*

## Anonymus Alleluia: A nywë werk

Alleluia.

A nywë werk is come on honde,  
Thorw myght and grace of Godys sonde,  
To save the lost of every londe, Alleluia,  
For now is fre that erst was bonde;  
We mowe wel synge Alleluia.

By Gabriel bygunne hit was:  
ryght as the sunne shone thorwe the glas,  
So Jhesu Cryst conceyved was, Alleluia,  
of Mary moder, ful of grace;  
Nowe synge we here, Alleluia.

Alleluia, this swetë songe,  
oute of a grenë branche hit spronge.  
God sende us the lyf that lasteth longe! Alleluia,  
nowe ioye and blysse be hem amonge  
that thus cunne synge Alleluia.

Alleluia.

*Ein neues Werk ist nun bereitet  
durch die Macht und Gnade von Gottes Boten,  
die Verlorenen aller Länder zu erlösen;  
weil jetzt frei ist, der bisher gebunden war;  
Wir dürfen wohl singen Alleluia.*

*Mit Gabriel hat es begonnen:  
so wie die Sonne scheint durch das Glas,  
so wurde Jesus Christ empfangen, Alleluia,  
von Maria, Mutter voll der Gnade;  
Nun singen wir hier Alleluia.*

*Alleluia, das süße Lied,  
aus einem grünen Zweig ist er entsprossen  
Gott schenke uns das Leben, das lange währt! Alleluia,  
nun sei Freude und Segen bei allen,  
welche das singen können, Alleluia.  
(Übersetzung Birgit Huber-Klein)*

## Benjamin Britten

### A Ceremony Of Carols

#### PROCESSION

Hodie Christus natus est:  
hodie Salvator apparuit:  
hodie in terra canunt angeli:  
laetantur archangeli:  
hodie exsultant iusti dicentes:  
gloria in excelsis Deo. Alleluia!

#### WOLCUM YOLE!

Wolcum, Wolcum,  
Wolcum be thou hevenè king,  
Wolcum Yole!  
Wolcum, born in one morning,  
Wolcum for whom we sall sing!  
Wolcum, Thomas marter one,  
Wolcum seintes lefe and dere,  
Wolcum, Innocentes every one,  
Wolcum Twelfthe Day both in fere,  
Wolcum be ye, Stevene and Jon,  
Wolcum be ye, good Newe Yere,  
Wolcum Yole, Wolcum Yole, Wolcum!

Candelmesse, Quene of bliss,  
Wolcum bothe to more and lesse.  
Wolcum, Wolcum,  
Wolcum be ye that are here,  
Wolcum Yole,  
Wolcum alle and make good cheer.  
Wolcum alle another yere,  
Wolcum Yole. Wolcum!

**Anonymous, 14th century**

#### EINZUG

*Heute ist Christus geboren:  
heute erschien der Erlöser:  
Heute singen die Engel auf Erden:  
heute freuen sich die Erzengel:  
heute jauchzen die Gerechten:  
Ehre sei Gott in der Höhe. Alleluja!*

#### WILLKOMMEN WEIHNACHT!

*Willkommen, willkommen,  
willkommen seist du, himmlischer König,  
willkommen, Weihnacht!  
Willkommen, geboren an einem Morgen,  
den wir besingen wollen!  
Willkommen Thomas, erster Märtyrer,  
ihr Heiligen, lieb und teuer,  
jeder Unschuldige,  
bis zum zwölften Tag in Furcht.  
Willkommen seid ihr, Stephan und Johannes,  
willkommen seist du, gutes Neues Jahr!  
Willkommen, Weihnacht!*

*Lichtmess, Königin der Seligkeit,  
willkommen beiden - mehr und weniger.  
Willkommen, willkommen,  
willkommen auch euch, die ihr hier seid,  
willkommen Weihnacht,  
willkommen allen und amüsiert euch gut!  
Willkommen allen im Neuen Jahr!  
Willkommen, Weihnacht, willkommen!*

#### THERE IS NO ROSE

There is no rose of such vertu  
As is the rose that bare Jesu.  
Alleluia, Alleluia,  
For in this rose containèd was  
Heaven and earth in litel space,  
Res miranda, Res miranda.  
By that rose we may well see  
There be one God in persons three,  
Pares forma, pares forma.  
The aungels sungen the shephards to:  
Gloria in excelsis, gloria in excelsis Deo!  
Gaudeamus, gaudeamus.  
Leave we all this werldly mirth,  
And follow we this joyful birth.  
Transeamus, Transeamus, Transeamus.  
Alleluia, Res miranda, Pares forma,  
Gaudeamus, Transeamus.

**Anonymous, 14th century**

#### THAT YONGË CHILD

That yongë child when it gan weep  
With song she lulled him asleep;  
That was so sweet a melody  
It passèd alle minstrelsy.  
The nightingalë sang also:  
Her song is hoarse and nought thereto:  
Whoso attendeth to her song  
And leaveth the first then doth he wrong.

**Anonymous, 14th century**

#### BALULALOW

O my deare hert, young Jesu sweit,  
Prepare thy creddil in my spreit,  
And I sall rock thee to my hert,  
And never mair from thee depart.

#### ES IST KEINE ROSE

*Es ist keine Rose so tugendhaft  
als die, welche Jesus gebar.  
Alleluja. Alleluja.  
Denn in dieser Rose waren  
auf kleinstem Raum Himmel und Erde enthalten,  
o wunderbares Geheimnis.  
In dieser Rose wird  
der eine Gott in drei Personen sichtbar -  
o gleiche Gestalt.  
Engel sangen den Schafhirten zu:  
Ehre sei Gott in der Höhe!  
Lasst uns freuen.  
Lassen wir all die weltliche Heiterkeit zurück  
und folgen wir dieser freudenreichen Geburt.  
Lasst uns ziehen!*

#### DAS KLEINE KIND

*Das kleine Kind sang sie in Schlaf,  
als es zu weinen begann:  
das war eine so schöne Melodie,  
daß sie allen Minnesang übertraf.  
Auch die Nachtigall sang:  
ihr Lied ist heiser und ungeeignet dazu:  
wer immer auf ihr Lied achtet  
und das erste läßt, der tut Unrecht.*

#### WIEGENLIED

*O mein teures Herz, kleiner süßer Jesus,  
bereite deine Wiege in meiner Seele,  
und ich werde dich in meinem Herzen wiegen  
und mich niemals von dir trennen.*

But I shall praise thee evermore  
With songs sweet unto thy glory;  
The knees of my heart shall I bow,  
And sing that rich Balulalow.

**James, John and Robert Wedderburn**

#### AS DEW IN APRILLE

I sing of a maiden That is makèles;  
King of all kings To her sun she ches.

He came also stille There his moder was,  
As dew in Aprille That falleth on the grass.

He came also stille To his moder's bour,  
As dew in Aprille That falleth on the flour..

He came also stille There his moder lay,  
As dew in Aprille That falleth on the spray.

Moder and mayden was never none but she;  
Well may such a lady Goddess moder be.

**Anonymous, ca.1400**

#### THIS LITTLE BABE

This little Babe so few days old,  
Is come to rifle Satan's fold;  
All hell doth at his presence quake,  
Though he himself for cold do shake;  
For in this weak unarmèd wise  
The gates of hell he will surprise.

With tears he fights and wins the field,  
His naked breast stands for a shield;  
His battering shot are babish cries,  
His arrows look of weeping eyes,  
His martial ensigns Cold and Need,  
And feeble Flesh his warrior's steed.  
His camp is pitchèd in a stall,  
His bulwark but a broken wall;

*Vielmehr will ich dich ewig preisen  
mit süßen Gesängen auf deinen Ruhm.  
Die Knie meines Herzens will ich beugen,  
um dir das wahre Wiegenlied zu singen.*

#### WIE TAU IM APRIL

*Ich singe dir von einer Jungfrau, die ist makellos,  
den König aller Könige erwählte sie zu ihrem Sohn.*

*Er kam so ganz still, dorthin, wo seine Mutter war,  
wie der Tau im April, der auf das Gras fällt.*

*Er kam so ganz still zu seiner Mutter Schoß,  
wie der Tau im April, der auf die Blume fällt.*

*Er kam so ganz still, dorthin, wo seine Mutter lag,  
wie Tau im April, der auf den Blütenzweig fällt.*

*Mutter und Jungfrau war niemand so wie sie;  
so eine Dame mag wohl Gottes Mutter sein!*

#### DIES KLEINE KIND

*Dies kleine Kind, so wenige Tage alt, ist  
gekommen, um des Satans Gemeinde zu stehlen.  
Die ganze Hölle erbebt in seiner Gegenwart,  
obwohl er selbst vor Kälte zittert,  
denn auf seine schwache, unbewaffnete Art  
wird er die Tore der Hölle überraschen.*

*Mit Tränen kämpft er und gewinnt das Feld,  
die nackte Brust, das ist sein Schild;  
seine heftigster Schuss ist Babygeschrei,  
seine Pfeile sind der weinenden Augen Blicke,  
seine Kampfeszeichen die Kälte und Not  
und schwaches Fleisch seines Kriegers Schlachttross.  
Sein Lager ist aufgeschlagen in einem Stall,  
sein Bollwerk ist nichts als eine zerbrochene Wand;*

The crib his trench, haystalks his stakes;  
Of shepherds he his muster makes;  
And thus, as sure his foe to wound,  
The angels' trumps alarum sound.

My soul, with Christ join thou in fight;  
Stick to the tents that he hath pitcht.  
Within his crib is surest ward;  
This little Babe will be thy guard.  
If thou wilt foil thy foes with joy,  
Then flit not from this heavenly Boy.

**Robert Southwell (1561?-1595)**

#### INTERLUDE: Harfe Solo

#### IN FREEZING WINTER NIGHT

Behold, a silly tender babe,  
In freezing winter night,  
In homely manger trembling lies  
Alas, a piteous sight!  
The inns are full; no man will yield  
This little pilgrim bed.  
But forced he is with silly beasts  
In crib to shroud his head.

This stable is a Prince's court.  
This crib his chair of State;  
The beasts are parcel of his pomp,  
The wooden dish his plate.  
The persons in that poor attire  
His royal liveries wear;  
The Prince himself is come from heav'n;  
This pomp is prizèd there.

With joy approach, O Christian wight,  
Do homage to thy King.  
And highly praise his humble pomp,  
Which he from Heav'n doth bring.

**Robert Southwell**

*die Krippe sein Graben, Heuhalme seine Stangen,  
aus Schafhirten bestellt er sein Aufgebot;  
und damit sein Feind sicher verwundet wird,  
blasen die Posaunen der Engel zum Angriff.*

*Meine Seele, verbinde dich mit Christus im Kampf,  
bleibe bei den Zelten, die er erbaut.  
In seiner Krippe findest du sicher Schutz,  
denn dieses kleine Baby wird dein Wächter sein.  
Wenn du deine Feinde mit Freude zerschmettern  
willst, dann lauf' nicht weg von diesem  
göttlichen Knäblein.*

#### ZWISCHENSPIEL: Harfe Solo

#### IN FROSTIGER WINTERNACHT

*Schau, ein schwaches, zartes Baby  
liegt zitternd in einer frostigen Winternacht  
in einer schlichten Krippe,  
o weh, ein bedauernswerter Anblick!  
Die Gasthäuser sind voll; kein Mensch will  
diesem kleinen Pilger sein Bett überlassen.  
Statt dessen muss er zusammen mit einfältigen  
Tieren in der Krippe sein Haupt betten.*

*Dieser Stall ist der Hof des Prinzen,  
diese Krippe sein Staatsthron;  
die Tiere sind das Zeug seiner Pracht,  
die hölzernen Teller sein Geschirr.  
Die Leute in ihrer ärmlichen Kleidung  
tragen seine königlichen Livreen;  
der Prinz selbst kommt vom Himmel,  
seine Pracht wird dort geschätzt.*

*Nähere dich mit Freude, du christlicher Wicht,  
huldige deinem König.  
Preise kräftig diese bescheidene Pracht,  
die er vom Himmel bringt.*

## SPRING CAROL

Pleasure it is to hear iwis the Birdès sing,  
The deer in the dale, the sheep in the vale,  
The corn springing.

God's purvayance For sustenance,  
It is for man.

Then we always to him give praise,  
And thank him than.

**William Cornish †1523**

## DEO GRATIAS!

Deo gracias! Deo gracias!  
Adam lay ibounden, bounden in a bond;  
Four thousand winter thought he not to long.  
Deo gracias! Deo gracias!

And all was for an appil,  
An appil that he tok,  
As clerkès finden written in their book.  
Deo gracias! Deo gracias!

Ne had the appil takè ben,  
The appil takè ben,  
Ne hadde never our lady  
A ben hevenè quene.

Blessèd be the time that appil takè was.  
Therefore we moun singen.  
Deo gracias!

**Anonymous, 15th century**

## RECESSION

Hodie Christus natus est;  
hodie Salvator apparuit:  
hodie in terra canunt angeli:  
laetantur archangeli:  
hodie exsultant iusti dicentes:  
gloria in excelsis Deo. Alleluia!

## FRÜHLINGSLIED

*Es ist eine Freude zu hören: die singenden Vögel,  
das Wild im Tal, die Schafe im Tal,  
das blühende Korn.*

*Gottes Vorrat an Nahrung,  
für den Menschen ist das.*

*Dafür wollen wir ihn immer preisen  
und ihm danken!*

## DANK SEI GOTT!

*Dank sei Gott! Dank sei Gott!  
Adam lag gebunden in Fesseln;  
viertausend Winter hielt er nicht für zu lang.  
Dank sei Gott! Dank sei Gott!*

*Und alles war nur wegen eines Apfels,  
den er nahm,  
wie die Schreiber in ihren Büchern  
geschrieben finden.*

*Wäre der Apfel nicht  
genommen worden,  
unsere Dame wäre nie  
himmlische Königin geworden.*

*Gesegnet sei die Zeit, da der Apfel genommen  
wurde, dafür lasst uns singen:  
Dank sei Gott!*

## AUSZUG (GREGORIANISCHER CHORAL)

*Heute ist Christus geboren,  
heute ist der Erlöser erschienen!  
Heute singen auf Erden die Engel,  
heute freuen sich die Erzengel,  
heute jauchzen die Gerechten und sagen:  
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!*

## Heinrich Kaminski Drei weihnachtliche Liedsätze

### MARIA DURCH EIN DORNWALD GING

Maria durch ein Dornenwald ging,  
Kyrie eleison.  
Maria durch ein Dornwald ging,  
Der hatt in siebn Jahr kein Laub getragen.  
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?  
Kyrie eleison.  
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,  
das trug Maria unter ihrem Herzen.  
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,  
Kyrie eleison.  
Als das Kindlein durch den Wald getragen,  
da haben die Dornen Rosen getragen.  
Jesus und Maria.

**Volkslied vor 1850**

### LASST UNS DAS KINDELEIN WIEGEN

Laßt uns das Kindelein wiegen  
das Herz zum Krippelein biegen,  
Laßt unsern Geist erfreuen,  
das Kindlein benedein!  
O Jesulein süß! O Jesulein mild!

Laßt uns dem Kindelein singen,  
ihm unser Opfer bringen,

ihm alle Ehr beweisen,  
mit Loben und mit Preisen!  
O Jesulein süß! O Jesulein mild!

Laßt unser Stimm erschallen,  
es wird dem Kindel gefallen;  
Laßt ihm ein Freudlein machen,  
das Kindlein wird eins lachen.  
O Jesulein süß! O Jesulein mild!

**Dichter unbekannt, 1604**

JOSEPH, LIEBER JOSEPH MEIN

Joseph, lieber Joseph mein,  
hilf mir wiegen das Kindelein!  
Gott der müsse dein Lohner sein  
im Himmelreich, der Maide Kind Maria.

Gerne, liebe Maria mein,  
helf ich dir wiegen dein Kindelein;  
Gott der müsse mein Lohner sein  
im Himmelreich, du reine Maid Maria.

Freu dich, christenliche Schar!  
Der himmelische König klar  
nahm die Menschheit offenbar,  
den uns gebar die reine Maid Maria.

Alle Menschen sollen zwar  
mit ganzen Freuden kommen dar,  
da man findt das Kindlein zart,  
das uns gebar die reine Maid Maria.

Liebster Jesu auserkorn,  
weißt wohl, daß wir warn verlor'n,  
still uns deines Vaters Zorn!  
Dich hat geborn die reine Maid Maria.

**Volkslied vor 1400**

## Arvo Pärt Sieben Magnificat-Antiphonen

O WEISHEIT

O Weisheit, hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten, die Welt umspannst du von einem Ende zum andern, in Kraft und Milde ordnest du alles: o komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und der Einsicht. O Weisheit.

O ADONAI

O Adonai, der Herr und Führer des Hauses Israel, im flammenden Dornbusch bist du dem Mose erschienen und hast ihm auf dem Berg das Gesetz gegeben: o komm und befreie uns mit deinem starken Arm. Adonai.

O SPROSS AUS ISAIS WURZEL

O Sproß aus Isaïs Wurzel, gesetzt zum Zeichen für die Völker, vor dir verstummen die Herrscher der Erde, dich flehen an die Völker: o komm und errette uns, erhebe dich, säume nicht länger.

O SCHLÜSSEL DAVIDS

O Schlüssel Davids, Zepter des Hauses Israel, du öffnest, und niemand kann schließen, du schließt, und keine Macht vermag zu öffnen: o komm und öffne den Kerker der Finsternis und die Fessel des Todes.

O MORGENSTERN

O Morgenstern, Glanz des unversehrten Lichtes. Der Gerechtigkeit strahlende Sonne: o komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes. O Morgenstern.

O KÖNIG ALLER VÖLKER

O König aller Völker, ihre Erwartung und Sehnsucht, Schlußstein, der den Bau zusammenhält: o komm und errette den Menschen, den du aus Erde gebildet!

O IMMANUEL

O Immanuel, unser König und Lehrer, du Hoffnung und Heiland der Völker: o komm, eile und schaffe uns Hilfe, du unser Herr und unser Gott.

Francis Poulenc

## Quatre motets pour le temps de Noël

O MAGNUM MYSTERIUM

O magnum mysterium,  
et admirabile sacramentum,  
ut animalia viderent Dominum natum,  
jacentem in praesepio!  
Beata Virgo, cujus viscera  
meruerunt portare  
Dominum Christum.

QUEM VIDISTIS PASTORES DICITE

Quem vidistis pastores?  
Dicite, annunciate nobis  
in terris quis apparuit?  
Natum vidimus et choros  
Angelorum collaudantes Dominum.  
Dicite quidnam vidistis?  
Et annunciate Christi nativitatem.

VIDENTES STELLAM

Videntes stellam Magi,  
gavisi sunt gaudio magno  
et intrantes domum,  
obtulerunt Domino aurum,  
thus et myrrham.

HODIE CHRISTUS NATUS EST

Hodie Christus natus est:  
hodie Salvator apparuit:  
hodie in terra canunt Angeli,  
laetantur Archangeli:  
hodie exsultant justi, dicentes:  
Gloria in excelsis Deo, alleluia.

*Oh großes Geheimnis,  
und wunderbares Sakrament,  
auf welche Weise alle Geschöpfe den neu geborenen Herrn  
in der Krippe liegen sehen.  
Glückselige Jungfrau,  
deren Leib für würdig befunden wurde,  
den Herrn Christus zu tragen.*

*Wen habt ihr gesehen, Hirten?  
Erzählt, berichtet uns!  
Wer ist auf Erden erschienen?  
Wir haben den Neugeborenen gesehen  
und Chöre von Engeln,  
die zusammen den Herrn lobten  
Sagt uns, was habt ihr gesehen  
und berichtet von der Geburt Christi.*

*Als die Weisen den Stern erblickten,  
waren sie erfüllt von großer Freude;  
sie traten in das Haus  
und brachten dem Herrn Gold,  
Weihrauch und Myrrhe dar.*

*Heute ist Christus geboren:  
heute ist der Retter erschienen:  
heute singen die Engel auf Erden,  
frohlocken die Erzengel:  
heute jubeln die Gerechten und rufen  
Ehre sei Gott in der Höhe, halleluja.*

Marcus Creed



Der Dirigent ist an der Südküste Englands geboren und aufgewachsen.

Er begann sein Studium am King's College in Cambridge, wo er Gelegenheit hatte, im berühmten King's College Choir zu singen. Weitere Studien führten ihn an die Christ Church in Oxford und die Guildhall School in London.

Ab 1977 lebte Marcus Creed in Berlin. Stationen seiner Arbeit waren die Deutsche Oper Berlin, die Hochschule der Künste sowie die Gruppe Neue Musik und das Scharoun Ensemble. Von 1987 bis 2001 war Marcus Creed künstlerischer Leiter des RIAS-Kammerchores. 1998 folgte er einem Ruf auf eine Dirigierprofessur an der Musikhochschule Köln.

Seit 2003 ist Marcus Creed künstlerischer Leiter des SWR Vokalensembles Stuttgart. Das besondere Anliegen von Marcus Creed gilt mit diesem Ensemble der Wiederaufführung herausragender Kompositionen der jüngsten Vergangenheit, darunter z.B. Werke von Luigi Nono, György Kurtág, Wolfgang Rihm oder Heinz Holliger.

Marcus Creed ist regelmäßiger Gast bei internationalen Festivals der Alten und Neuen Musik. Außerdem konzertiert er regelmäßig mit Spezialensembles der Alten Musik sowie der Neuen Musik. Marcus Creed ist Professor an der Musikhochschule Köln und leitet ab dieser Saison den Kammerchor des Dänischen Rundfunks.

Seine CD-Veröffentlichungen wurden für ihre stilssicheren und klangsensiblen Interpretationen mit internationalen Auszeichnungen prämiert, darunter der Preis der deutschen Schallplattenkritik, der Edison Award, der Diapason d'Or, der Cannes Classical Award und der Echo Klassik.

## Im Auftrag der Kultur

Das SWR Vokalensemble Stuttgart ist ein Chor mit einem besonderen Auftrag: Als Rundfunkchor sorgt es für hochkarätige Interpretationen und Programme für die Rundfunk- und Fernsehprogramme des SWR. Als professioneller Konzertchor bereichert es das Musikleben im Sendegebiet. Als öffentlich-rechtliches Ensemble öffnet es seine Türen und bietet für alle zugängliche Bildung und Kultur an. Und als Spezialensemble für zeitgenössische Musik fördert es im Auftrag aller die Entwicklung und Verbreitung der zeitgenössischen Vokalmusik.

## Spezialisiert auf Innovation

Das SWR Vokalensemble Stuttgart ist die Forschungsabteilung des SWR für Vokalmusik. Seit der Gründung des Ensembles 1946 hat der SWR für seinen Chor alljährlich mehrere Kompositionsaufträge vergeben. Über 200 neue Chorwerke hat das Ensemble in seiner Geschichte uraufgeführt und dabei häufig das Unmögliche möglich gemacht, das Undenkbare denkbar. Es hat junge und arrivierte Komponisten animiert, sich Gedanken über die Weiterentwicklung der Vokalmusik zu machen. Es hat Komponisten ermöglicht, ihre Ideen und Utopien auszuprobieren und weiterzuentwickeln – und jedes Mal ist wieder ein Stück von der Zukunft der Vokalmusik zur Gegenwart geworden. So entsteht Musikgeschichte.

## Klangkultur und Interpretation

Marcus Creed ist überzeugt, dass jede Zeit, jeder Komponist, sogar jedes Werk einen eigenen, charakteristischen Ton hat. Er arbeitet in seinen Proben intensiv daran, diesen Klang zu finden und weiss genau: erst wenn jeder Akkord ausgehört ist, jede Phrase organisch atmet und jeder einzelne Sänger die Schwierigkeiten dieses Werkes im Schlaf beherrscht – erst dann entsteht der Freiraum, der Interpretation ermöglicht und dann erst kann ein Werk seinen eigenen Klang freisetzen.

Was Marcus Creed an »seinem« SWR Vokalensemble Stuttgart daher so schätzt, ist, dass er es hier mit Sängern zu tun hat, die in ihrem täglichen Umgang mit den Schwierigkeiten

zeitgenössischer Vokalmusik eine kollektive Kompetenz haben, die ihm als Dirigent einen extrem großen Gestaltungsspielraum ermöglicht. Jeder einzelne der 32 Sängerinnen und Sänger ist solistisch einsetzbar und stimmlich wie intellektuell extrem schnell und flexibel. Instrumentales Singen ohne Vibrato oder großer romantischer Sound, weite Kantilenen oder mikrotonale Cluster, virtuose Läufe und ausdrucksintensive Mischungen zwischen Singen und Sprechen, alles das ist den Sängerinnen und Sängern aus der Neuen Musik vertraut und sie können blitzschnell umschalten. Wenn es sein muss, innerhalb eines Tones.

Für Marcus Creed und das SWR Vokalensemble Stuttgart ist es daher unerheblich, wie alt oder jung die Werke sind, ob sie vor 100 Jahren oder 100 Tagen entstanden sind. Mit der gleichen Sorgfalt und ihrem ganzen Können arbeiten sie, bis eine Komposition zu dem wird, was sie sein will: Musik.

## VE Konzertreihen und Auftritte im Sendegebiet

Etwa die Hälfte seiner Konzerte gibt das SWR Vokalensemble Stuttgart zu Hause, im Sendegebiet des SWR. In seinen eigenen Konzertreihen in Stuttgart und Mannheim ist die Gestaltungsfreiheit am größten. Hier mischt es in seinen Programmen Vertrautes mit Unbekanntem, stellt Klassiker der Moderne ins Zentrum und knüpft spannende Bezüge in die Alte oder Neue Musik. Unter dem Übertitel »Rückblick Moderne« widmen sich Marcus Creed und seine Sänger seit einigen Jahren in loser Folge immer wieder der Chormusik einzelner Länder. Länderportraits von Amerika, Russland, Italien und Großbritannien und in dieser Saison Polen sind dabei entstanden, die zeigen, wie eng die Kultur eines Landes gerade mit seiner Vokalmusik verbunden ist und wie spezifisch anders die großen Umbrüche des 20. Jahrhunderts in jedem Land sind. Die meisten dieser Programme erscheinen als CD bei SWR Music.

## Vokale Ensemblekultur auf Reisen

Die Veranstalter schätzen die Perfektion und Vitalität der Konzerte, die das SWR Vokalensemble Stuttgart auf die internationalen Bühnen bringt und auch die Ensembles der Neuen Musik, mit denen das SWR Vokalensemble Stuttgart seit vielen Jahren regelmäßig

zusammenarbeitet: das Ensemble Intercontemporain Paris, das Klangforum Wien, das Ensemble Modern die MusikFabrik. Mit jedem dieser Ensembles verbindet das SWR Vokalensemble ein ganz bestimmtes Repertoire und viele gemeinsam bestandene Musikabenteuer.

#### Aufnahmen für SWR2 und SWR Music

Der SWR sendet die Aufnahmen des SWR Vokalensembles in seinen Programmen und veröffentlicht sie in einer eigenen CD Reihe unter dem Label swrmusic. Häufig kooperiert er für spezielles Repertoire auch mit anderen Plattenlabels. Für die interpretatorische und klangliche Qualität der Aufnahmen, das innovative Repertoire und die sorgfältigen Editionen hat das SWR Vokalensemble Stuttgart renommierte Auszeichnungen erhalten, darunter der Echo Klassik-Preis, der Diapason d'or, der Preis der Deutschen Schallplattenkritik und der Choc de la musique..

#### Musikvermittlung

In seinem Patenchor-Projekt vermittelt das SWR Vokalensemble Stuttgart seine Begeisterung und Kompetenz für zeitgenössische Musik an ambitionierte Amateurchöre, mit denen es jeweils ein Jahr lang regelmässig auf Augenhöhe zusammenarbeitet. Für junge Talente ist die SWR Vokalensemble-Akademie konzipiert: eine Kooperation mit der Musikhochschule Stuttgart, in der hervorragende junge Sänger, Komponisten und Dirigenten ein Jahr lang aktiv am Probenalltag des SWR Vokalensembles Stuttgart teilnehmen. Und in den SWR Young Classix Programmen engagiert sich das SWR Vokalensemble mit witzigen und charmanten Mitmachkonzerten, spannenden Schulprojekten und pädagogisch aufbereiteten Unterrichtsmaterialien zu seinen Konzerten für die Musikvermittlung an Kindergärten und Schulen.



#### Sopran

Julika Birke\*  
 Kirsten Drope  
 Claudia Ehmann\*  
 Uter Engelke\*  
 Andrea Lehment\*  
 Angelika Lenter\*  
 Aleksandra Lustig  
 Wakako Nakaso  
 Annette Ruoff  
 Eva-Maria Schappé  
 Johanna Zimmer

#### Alt

Ulrike Becker  
 Sabine Czinczel  
 Katharina Georg\*  
 Judith Hilger  
 Ulrike Koch  
 Sandra Stahlheber\*  
 Wiebke Wighardt  
 Ute Wille

#### Tenor

Frank Bossert  
 Johannes Kaleschke  
 Herbert Klein  
 Rüdiger Linn  
 Hubert Mayer  
 Julius Pfeifer  
 Wilfried Rombach\*  
 Hitoshi Tamada\*  
 Alexander Yudenkov

#### Bass

Bernhard Hartmann  
 Reiner Holthaus  
 Achim Jäckel  
 Burkhard Mayer\*  
 Torsten Müller  
 Philip Niederberger  
 Mikhail Nikiforov  
 Mikhail Shashkov

\* als Gast

# Zehn Jahre »Freunde und Förderer des SWR Vokalensembles Stuttgart e.V.«

## Das heutige Konzert – ein wunderbares Geburtstagsgeschenk!

Das SWR Vokalensemble Stuttgart begeistert sein Publikum hierzulande und bei wichtigen internationalen Festivals nun schon seit mehr als 60 Jahren mit erlesenen Konzertprogrammen, ausgeführt auf höchstem künstlerischem und technischem Niveau. Wir sind stolz, dass dieses Ensemble eine herausragende Stellung unter den Klangkörpern der ARD einnimmt und zu den besten der Welt zählt. In einer Zeit finanzieller Engpässe – besonders auch in den Künsten, aber auch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk – braucht ein solcher Chor breite gesellschaftliche Unterstützung, um seine Exzellenz zu wahren und seine Klangkunst kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die Freunde und Förderer dieses Ensembles begreifen es deshalb als ein schönes Privileg, die Arbeit des 30-köpfigen Ensembles und seines weltweit renommierten Chefdirigenten Marcus Creed ideell und finanziell unterstützen zu dürfen.

## Der Start im Jahre 2004

Am 28. Oktober 2004 gründete sich in der Villa Berg in Stuttgart ein engagierter Förderverein für das SWR Vokalensemble Stuttgart. Bereits im Dezember 2004 veranstaltete der Verein mit dem Ensemble ein Weihnachtskonzert, dem viele Aktivitäten folgten. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des Chores für die deutsche und die europäische Kulturlandschaft und seine Impulse für die zeitgenössische Chormusik bildete sich ein Kuratorium mit so namhaften Persönlichkeiten wie Gerhart Baum, Michael Gielen, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Elmar Weingarten, Helmut Wolf, Lothar Zagrosek, Klaus Zehelein und Hans Zender. Wie viele Dirigenten und Komponisten unserer Zeit sprechen sie gerade über dieses Vokalensemble immer nur in den höchsten Tönen. Dies gilt auch für die vielen Musikfreunde, welche das Ensemble erstmals hören und dann regelmäßig seine Konzerte besuchen. Der Förderverein vergrößerte sich aus kleinen Anfängen heraus in den ersten 10 Jahren seines Bestehens auf über 250 Mitglieder. Sie nehmen die besonderen Angebote für Mitglieder des Vereins dankbar an und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Chor und seinem treuen Publikum.

## UNSERE WICHTIGSTEN PROJEKTE:

### Kinder- und Jugendarbeit

Wir unterstützen das Kinder- und Jugendprojekt »SWR Young CLASSIX« Das vielfältige Angebot, das von Kindergartenprogrammen bis zum Kompositionsworkshop mit Schülern der Oberstufe reicht, wäre im Rahmen des regulären Ensemblebudgets in dieser Form sonst nicht möglich.

### »Patensor der Saison«

Zusammen mit dem Vokalensemble haben wir 2010 das Projekt »Patensor der Saison« ins Leben gerufen. Für jede Saison wird ein herausragender Laienchor aus Baden-Württemberg oder Rheinland-Pfalz ausgewählt. Die Mitglieder dieses Chors werden von Sängerinnen und Sängern des VE gecoacht, und sie partizipieren an Proben und Konzerten. Damit strahlt das professionelle Know-how des Vokalensembles weit in die Chorlandschaft des Sendegebiets aus. Unser Verein beteiligt sich an den entstehenden Kosten.

### Kammerkonzerte

Wir finanzieren die wunderschönen Kammerkonzerte der Solisten des SWR Vokalensemble Stuttgart im Kunstmuseum Stuttgart und anderswo.

### Akademie

Wir unterstützen das Ausbildungsprojekt, das das SWR Vokalensemble Stuttgart zusammen mit der Musikhochschule Stuttgart 2013 für einzelne herausragende Studierende in den Fächern Gesang, Dirigieren und Komposition ins Leben gerufen hat.

### Unsere Mitglieder erhalten Vergünstigungen

- freier Eintritt in die Kammerkonzerte im Stuttgarter Kunstmuseum, verbunden mit einer kostenlosen Führung durch die jeweils aktuelle Ausstellung
- ermäßigter Eintritt in Konzerte des Vokalensembles
- ermäßigte Preise für die CD-Produktionen des Vokalensembles
- Chorprobenbesuche und Führungen durch den SWR
- Kontakt zu Sängerinnen und Sängern sowie zum Dirigenten

## Die nächsten Konzerte des SWR Vokalensembles Stuttgart

### FAMILIENKONZERT

**Sa 20. Dezember 2014, 16 und 19 Uhr**

Stuttgart, Neues Schloss, weisser Saal

#### **Hänsel und Gretel**

von Engelbert Humperdinck, in einer Bearbeitung von Andreas N. Tarkmann

Malte Arkona (Hexe)

Juri Tetzlaff (Erzähler)

Solisten des SWR Vokalensembles Stuttgart

Mitglieder des Kinderchores der Staatsoper Stuttgart

Mitglieder des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart

### KAMMERKONZERT

**So 01. Februar 2015, 16 Uhr**

Stuttgart, Kunstmuseum

#### **Musik zur Ausstellung »Dieter Roth«**

SWR Vokalensemble Stuttgart

### ATTACCA VE IN ECLAT

**Fr 06. Februar 2015, 19 Uhr**

Stuttgart, Theaterhaus, T1

#### **Werke von Prins, Manoury Omelchuk und Mochizuki**

Trio Accanto

SWR Vokalensemble Stuttgart

**Dirigent: Stephen Layton**

### KONZERT HIGHLIGHTS INTERNATIONAL

**Do 19. Februar 2015, 20 Uhr**

Kaiserslautern, Fruchthalle

#### **Felix Mendelssohn Bartholdy**

Drei Psalmen

**Alfred Schnittke**

»Zwölf Bussverse«

SWR Vokalensemble Stuttgart

**Dirigent: Marcus Creed**

### STUNDE DER KIRCHENMUSIK

**Fr 20. Februar 2015, 19 Uhr**

Stuttgart, Stiftskirche

**Sa 21. Februar 2015, 20 Uhr**

Baden-Baden, Kurhaus Casino, Weinbrennersaal

**Alfred Schnittke**

»Zwölf Bussverse«

SWR Vokalensemble Stuttgart

**Dirigent: Marcus Creed**

### RSO KONZERTZYKLUS

**Do 26./Fr 27. Februar 2015, 20 Uhr**

Stuttgart, Liederhalle, Beethoven-Saal

#### **Werke von Adams, Beethoven, Barber und Strawinsky**

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Jonathan Biss, Klavier

**Dirigent: Stéphane Denève**

#### **Tickets:**

07221 300200 • swr2kulturservice.de

SWR.de/VE • facebook.com/VE.SWR

Die SWR2 Kulturkarte garantiert bei allen Eigenveranstaltungen sowie Veranstaltungen der SWR2 Kulturpartner einen ermäßigten Eintritt.

**Herausgeber****SÜDWESTRUNDFUNK**

Marketing SWR2/SWR Orchester & Ensembles

**Chormangement**

Cornelia Bend

**Redaktion**

Dorothea Bossert

**Texte**

Die Texte von Annette Eckerle und Dorothea Bossert sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

**Fotonachweise**

S.5: Eva Rudling; S.6: Roland Haupt; S.7: Seite aus dem Seldon Carol Book. Bodleyan Library Oxford MS.Arch.Selden.B26  
S.8: Heinrich Kaminski Gesellschaft; S.9: Kauppo Kikkas;  
S.11: gemeinfrei; S.23/S.27: SWR/Christian Mader

**Gestaltung**

SWR Design Stuttgart

[SWR.de/VE](http://SWR.de/VE)

[facebook.com/VE.SWR](https://facebook.com/VE.SWR)